

departure – wirtschaft, kunst und kultur gmbh

<http://www.departure.at/>

departure wurde Ende 2003 als Österreichs erste eigenständige Wirtschaftsförderungs- und Servicestelle für Unternehmen der Creative Industries gegründet und gilt inzwischen europaweit als erfolgreiches Modell der Innovationsförderung auf Wettbewerbsbasis. Seit dem Start des Förderprogramms wurden 182 Unternehmen mit rund 13 Mio. Euro gefördert und mehr als 940 hoch qualifizierte Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert. Diese Fördersumme löst ein privates Investvolumen von rund 53 Mio. Euro aus. Die Stadt Wien hat mit der Gründung von departure rechtzeitig erkannt, welches Potenzial in den kreativen Unternehmern der Stadt steckt und dass diese nicht nur ein Lifestyle-, sondern auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor sind. Inhaltliches Ziel der Aktivitäten ist die Integration von kulturellem Schaffen in das Wirtschaftsgeschehen Wiens und Österreichs, indem die Zahl nachhaltiger Unternehmensgründungen im Bereich Creative Industries erhöht und kleineren und mittleren Unternehmen durch gezielte Fördermaßnahmen Wachstum und Expansion ermöglicht wird.

departure fördert, berät und begleitet Protagonisten der Wiener Creative Industries.

departure geht aktiv auf Herausforderungen, die aus den sich verändernden wirtschaftlichen und soziokulturellen Rahmenbedingungen der Stadt resultieren, ein. Zentrales Moment dieser Strategie ist, neben zahlreichen Netzwerkmaßnahmen, der laufende Ausbau sowie die Verfeinerung der Förderangebote von departure. Unternehmerische Erfahrung und Know-how aus dem Feld der Creative Industries wird den von departure geförderten Unternehmen zugänglich gemacht. Zu diesem Zweck wurde der departure expertenpool ins Leben gerufen. Zwei Förderprogramme departure_pioneer und departure_experts unterstützen die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen. Gezielter unternehmerischer Wissenstransfer unter dem Motto „von den Besten lernen“ steht bei beiden Programmen im Vordergrund. Unternehmer aus den Bereichen Unternehmensberatung, Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung, Rechtsberatung, Marketing, Public Relations, Werbung etc. wurden als Experten aufgenommen. Erfahrene, erfolgreiche Persönlichkeiten aus Mode, Musik, Audiovision, Multimedia, Design, Verlagswesen, Kunstmarkt und Architektur bereichern als Mentoren den departure expertenpool. Den Wiener Kreativunternehmen stehen insgesamt vier departure Förderprogramme zur Verfügung:

- departure_classic
- departure_focus
- departure_pioneer
- departure_experts

Förderungen seit 2004

F.0401, F.0402, F.0501, F.0502, F.0503, F.0504, F.0601, music to sell, dSign Up!, C.0602, re:Design 2006, C.0603, C.0701, C.0702, E.0701, P.0701, LIA, E.0702, P.0702, C.0703, E.0801, P.0801, C.0801, P.0802, E.0802, C.0802, E.0803, P.0803, C.0803, focus:Architektur 2008, P.0804, E.0804	eingereichte Projekte	geförderte Projekte	
	754	182	
davon Architektur	64	18	*****
davon Audiovision	25	7	****
davon Design (inkl. Grafik)	159	50	*
davon diverse	74	6	***
davon Kunstmarkt	12	4	****
davon Medien/Verlagswesen	26	8	****
davon Mode	95	35	
davon Multimedia	211	38	*****
davon Musik	84	22	**
davon Services	16	2	****
gesicherte Arbeitsplätze	943		
Gesamtförderersumme der geförderten Projekte	€ 13 326 660,00		
wirtschaftl. Multiplikatoreffekt (1:4)	€ 52 866 640,00		

- * davon wurden 8 in „dSign Up!“ gefördert und 8 in „re:Design“ 2006
- ** davon wurden 7 in „music to sell“ gefördert
- *** 3 Filmverwertung, 1 Services für Creative Industries, 1 Audiovision und Filmtechnologie, 1 Medien/Verlagswesen
- **** neue CI Bereiche seit neuer Richtlinie vom 01. 07. 2006
- ***** davon wurden 7 in „lifestyle advertising“ gefördert
- ***** davon wurden 10 in „focus:Architektur 2008“ gefördert

Konzepte für die Zukunft

departure greift neben dem laufenden Förderprogramm durch einen jährlichen Themencall spannende Entwicklungen in den Creative Industries auf und zeigt, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit aktuellen Branchentrends unerlässlich für zielgerichtete Förderung ist.

Wien hat eine international anerkannte Architekturszene. departure bietet nun auch Wirtschaftsförderung für Architekturprojekte. Innovative Ideen mit wirtschaftlichen Konzepten zu verbinden und nachhaltig zu verwerten, war Ziel des Themencalls „focus: Architektur“, für den die Stadt Wien 1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt hat.

Für die erste gezielte Förderausschreibung in diesem Bereich wählte eine hochkarätige Jury unter dem Vorsitz von Andres Lepik, Kurator für zeitgenössische Architektur, Museum of Modern Art, New York, aus 39 Einreichungen die zehn besten Projekte.

Die geförderten Konzepte zeigen die große Bandbreite der Wiener Architekturszene: Netzwerk- und Vernetzungsideen wie die Web-Plattform „nonconform vor ort.NET“ oder auch das Projekt NULL CENT URBANISMUS von Florian Haydn sind dabei ebenso zu finden, wie die Entwicklung neuer Planungs- und Zeichenwerkzeuge, bis hin zum Angebot von Serviceleistungen, wie durch das Unternehmen B4, das Wiener Architekturbüros Marketing-, PR- sowie Fachberatung zur Verfügung stellt.



Plakat: departure architektur

Öffentlichen Raum neu denken

„Der Baugrund der Zukunft sind die Gebäude in immer dichteren Städten. Öffentlicher Raum wird sich parasitär im urbanen Gewebe einnisten“, postuliert Architekt Michael Wallraff. Sein Projekt „Der vertikale öffentliche Raum“ wurde ebenfalls von departure gefördert. Nach mehreren Forschungsprojekten und Studien zum vertikalen öffentlichen Raum wird Michael Wallraff das Thema öffentlicher Raum als struktureller Bestandteil bestehender sowie zukünftiger Bebauung näher beleuchten. Er untersucht das Potential multifunktionaler Dach- und Fassadenlandschaften, die ins Vertikale gekippt einen Raum zwischen innen und außen, zwischen Gebäude, Stadt und Natur bilden.

Endprodukt des geförderten Projekts ist ein strategisches Entwurfskonzept und das Know-how, vertikale öffentliche Räume unter Berücksichtigung unterschiedlicher Partizipationsinteressen technisch, wirtschaftlich und politisch umzusetzen.

Netzwerkaktivitäten 2008

Im Jahr 2008 hat departure über 3,5 Mio. Euro Fördergeld vergeben und damit 61 Projekte aus den Bereichen Architektur, Mode, Multimedia, Design, Audiovision, Medien und Verlagswesen, Musik und Kunstmarkt unterstützt. Darüber hinaus hat departure zahlreiche Netzwerk- und Beratungsprojekte gefördert und umgesetzt:

Die „we“ – workshops for entrepreneurs 2008, das Ausbildungsprogramm von departure und Impulsprogramm creativwirtschaft für Gründer und Jungunternehmer in den Creative Industries war völlig ausgebucht und fand großen Anklang bei allen Teilnehmern.

In der departure-Lounge bei der VIENNAFAIR 2008 diskutierten internationale Experten über aktuelle Entwicklungen am internationalen Kunstmarkt sowie die Schnittstelle zwischen Kunst, Architektur und Design.

Beim departure-Experten-Speed-Dating bot sich Wiener Jungunternehmern der Creative Industries die Möglichkeit, unkompliziert und formlos Beratungsleistungen zu erproben.

departure unterstützte die Vienna Design Week als Hauptsponsor, beteiligte sich aktiv an der Programmierung und lud zum Beispiel das renommierte Duo Antenna Design zum „departure design talk“.

departure fashion night

Die departure fashion night 2008 begeisterte das Publikum des „8 festival for fashion & photography“ und füllte das Wiener Sempdepot bis auf den letzten Platz. Der Mode widmete departure außerdem ein Symposium: Das Thema FASHION und vor allem die Frage „How To Sell It?“ lockte am 12. November die Wiener Modeszene ins MAK. Die Themen Verkauf und Vertrieb standen im Zentrum des öffentlichen Modesymposiums von departure und Unit F.

Um funktionierende Konzepte zur Verbesserung der Handels- und Vertriebssituation in Österreich entwickeln zu können, wurden anhand internationaler Best Practice Beispiele und der Erfahrung internationaler Player die unterschiedlichen Vertriebs- und Verkaufswege von zeitgenössischem Modedesign analysiert und in Folge Erkenntnisse im Bezug auf ein entsprechendes Modell für den österreichischen Markt gewonnen.



© Rosebud, Inc.

Zu Ende des Jahres 2008 rückte departure die Kunst in den Mittelpunkt. Die Ergebnisse des Themencalls focus Kunst werden im Mai 2009 präsentiert. Ausgangspunkt der Förderausschreibung „focus Kunst: Handlungsfelder und Verwertungsstrategien“ war das Bestreben, den departure-Förderbereich „Bildende Kunst und Kunstmarkt“ zu stärken und damit einem Gebiet, das für Wien als dynamische Kulturmetropole von zentraler Bedeutung ist, einen Innovationsschub zu verleihen.

Als Wirtschaftsförderer ist departure daran interessiert, neue Handlungsfelder in der Vermittlung, Verbreitung und Verwertung zeitgenössischer Kunst zu eröffnen und Impulse zur Weiterentwicklung zu fördern. Es geht um Marktbelebung: Insgesamt soll eine bessere und nachhaltige ökonomische Basis für in Wien lebende und arbeitende Kunstmarktakteure geschaffen werden. Ideen für eine Erweiterung der Aktionsräume des Kunstmarktes sowie für neue Formen wirtschaftlicher Verwertung werden erwartet

und sollen durch die departure-Förderung motiviert werden.

Der Bereich „Bildende Kunst und Kunstmarkt“ als ein wichtiger Teil der Creative Industries trägt wesentlich zur Wirtschaftsleistung der Stadt Wien bei. Die Stadt Wien stellt für focus Kunst eine Gesamtfördersumme von 1 Mio. Euro zur Verfügung. Die Förderquote beträgt 57 % der förderbaren Personal- und Sachkosten, zusätzliche 3 % erhalten Projekte, an denen Frauen maßgeblich beteiligt sind. Die maximale Fördersumme beläuft sich auf 200 000 Euro pro Unternehmen.

„Everything is Design. Everything!“ Paul Rand

Dieses Zitat des bekannten Grafikdesigners Paul Rand ist Titel und Leitthema des Geschäftsberichts der Wiener Förderagentur für Kreativwirtschaft.

Kommunikation und Information

Das Look/Book 2008 ist in die Förderbereiche Architektur, Mode, Design, Medien und Verlagswesen, Musik, Audiovision und Multimedia gegliedert. Einleitungstexte geben Einblick in die jeweilige Situation der Branche. Die seit 2007 geförderten Projekte werden ausführlich vorgestellt. Interviews porträtieren die Personen hinter den von departure geförderten Projekten. Der Fotograf Martin Stöbich hat zahlreiche Wiener Büros, Ateliers und Studios besucht, dabei aber nicht nur die kreativen Unternehmer porträtiert, sondern auch deren Umgebung eingefangen. Die grafische Handschrift von Rosebud, Inc. macht die bereits vierte Ausgabe des Look/Book zu einem visuellen Erlebnis. Beiträge von und mit Paola Antonelli, Wojciech Czaja, Brigitte Felderer, Bert Rebhandl, Tim Renner, Christoph Sattler und Gerhard Ruiss garantieren eine spannende Lektüre. departure ist darauf bedacht, den geförderten Projekten entsprechende öffentliche Wirkung zu verschaffen. Seit 2005 ist das national und international bereits mehrfach preisgekrönte departure Look/Book dafür ein ausgezeichnetes Instrument.

ZIT Zentrum für Innovation und Technologie, die Technologieagentur der Stadt Wien

<http://www.zit.co.at/>

Öffentlichkeitsarbeit für Wissenschaft, Forschung und Technologie, Matchmaking zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen und die Entwicklung von Wissenschaftsstandorten – unter diese Begriffe lassen sich die entsprechenden Aktivitäten des ZIT des vergangenen Jahres subsumieren.

Forschung findet Stadt . . . und unzählige interessierte Wienerinnen und Wiener.

Das Wiener Forschungsfest im Oktober 2008 zeigte, auf welch großes Interesse Forschung und Technologie in der Öffentlichkeit stoßen. Mehr als 20 000 Menschen besuchten die zweitägige Veranstaltung am Rathausplatz und machten sich ein Bild von den Forschungsleistungen der Wiener Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

Forschung und Technologie nicht als Geheimwissenschaft für Eliten, sondern als für alle BürgerInnen erfahrbarer und relevanter Bestandteil des alltäglichen Lebens und einer modernen Stadt – dies zu vermitteln ist seit langem das Ziel der Stadt Wien. Denn letztlich wird ein Forschungsstandort nur dann erfolgreich sein, wenn nicht nur an der Spitze hervorragende Forschungsleistungen erbracht werden, sondern auch die Breite zunimmt – Forschung und Innovation im alltäglichen Wirtschaftsgeschehen einen noch breiteren Raum einnehmen. Voraussetzung dafür ist, dass die breite Bevölkerung dies mitträgt. Durch Neugier und das Interesse, selbst ein Teil davon zu werden, durch Offenheit für neue Entwicklungen und nicht zuletzt durch die Bereitschaft, die wirtschaftspolitischen Anstrengungen durch Steuerleistungen mit zu finanzieren.

Forschung und Technologie „zum Angreifen“ soll dazu beitragen, dies zu erreichen. Das Wiener Forschungsfest 2008 war der vorläufige Höhepunkt der diesbezüglichen Anstrengungen der Stadt Wien beziehungsweise des ZIT. Zentrum der Veranstaltung am Rathausplatz war das Forschungszelt, in dem mehr als 30 Wiener Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten ausstellten. Die Palette reichte von Siemens über das ebenso erfolgreiche wie junge Biotechunternehmen AFFiRiS bis zur Technischen Universität Wien und den Wiener Linien. Nicht trocken-museal, sondern in einer Form, die Lust auf Interaktion machte. „Berühren erwünscht“ war das Motto vieler Stationen, die Forschung und ihren Nutzen im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar machten. Dabei war es nicht nur für die BesucherInnen interessant, mit Forscherinnen und Forschern ins Gespräch zu kommen, sondern für diese war es eine ebenso spannende Erfahrung, dass es sehr wohl möglich ist, komplexe Zusammenhänge auch Laien verständlich zu machen – und das Interesse und die Begeisterung dieser Laien vor Augen geführt zu bekommen.

Einen besonderen Ansturm erlebten die Angebote für Kinder. Es war die klare Zielsetzung, das Kinderprogramm nicht als Add-On irgendwo unterzubringen, sondern zentral in die Ausstellungs-dramaturgie zu integrieren – waren doch gerade Familien eine wesentliche Zielgruppe. Und so experimentierten, forschten und fragten Kinder an 16 dafür vorgesehenen Stationen möglicherweise länger als es den Eltern lieb war – und nahmen angesichts des großen Andrangs gemeinsam mit ihnen lange Wartezeiten in Kauf.

Neben den Attraktionen – ja, das ist das passende Wort und sollte vielleicht auch im Forschungszusammenhang öfter verwendet werden – im Zelt konnten sich Hartgesottene auch die Liveübertragung einer Herzoperation ansehen, Nervenkitzel anderer Art durch die Teilnahme am „Wiener Forschungsquiz“ erzeugen – und mit einer Reise ins CERN belohnt werden. Oder sich beim Musik- und Kabarettprogramm entspannen.

Nicht nur die große BesucherInnenzahl dokumentiert den Erfolg der Veranstaltung. Die durchgeführte Evaluierung zeigt, dass die Veranstaltung auch gefallen hat. 95 % waren insgesamt

sehr zufrieden oder zufrieden, ganz besonders gut schnitt das vom Zoom Kindermuseum und dem Kinderbüro der Universität Wien gestaltete Kinderprogramm ab. Fazit: Wien forscht und Wien interessiert sich auch für Forschung.

Wissenschaftliche Expertise für Klein- und Mittelunternehmen – Technologieberatung

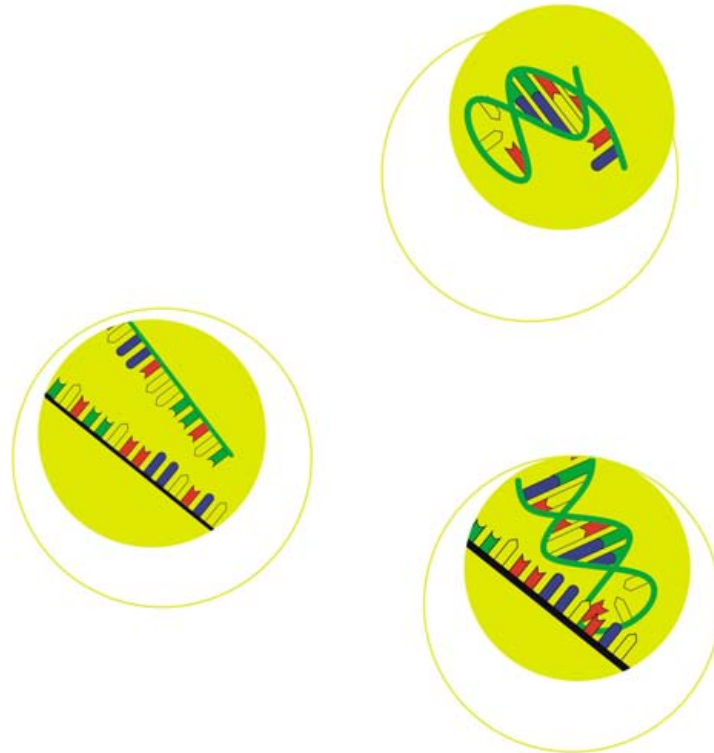
Oft bleibt neben dem laufenden Betrieb eines Unternehmens kaum Zeit für die Entwicklung von Produkt-, Verfahrens- oder Dienstleistungsinnovationen. Vor allem Kleine und Mittlere Unternehmen kennen die Probleme: zu wenig Zeit, zu wenig technologische Expertise, die richtigen PartnerInnen fehlen und hohen Innovationskosten stehen knappe Eigenmittel gegenüber. Deshalb bietet das ZIT seit dem vergangenen Jahr die Technologieberatung als Dienstleistung an. Mit dieser kostenlosen und unbürokratischen Dienstleistung unterstützt das ZIT Wiener Unternehmen bei der Umsetzung innovativer Ideen in konkrete Projekte. Das ZIT ermittelt dabei beim Unternehmen vor Ort den konkreten Bedarf, wie z. B. technologisches Know-how, und stellt den Kontakt zu wissenschaftlichen Einrichtungen, die bei der Lösung des Problems behilflich sein können, her.

Produkte, Prozesse und Dienstleistungen werden auf Basis neuester Forschungsergebnisse optimiert, die Unternehmen bekommen – oft erstmals – Zugang zu Universitäten oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. Damit wird nicht nur das konkrete Problem angegangen, sondern auch die Grundlage für längerfristige und selbstverständlichere Kooperationen von Unternehmen mit wissenschaftlichen Einrichtungen geschaffen – und damit für innovativere, forschungsorientiertere, wettbewerbsfähigere Unternehmen.

Top Standorte mit internationalem Vorzeigecharakter

Das sind die beiden Wiener Biotech-Standorte Campus Vienna Biocenter und Universität für Bodenkultur/Muthgasse bereits und sollen es in Zukunft noch mehr werden. Mit beiden Standorten war das ZIT im Auftrag der Stadt Wien im letzten Jahr in intensiven Gesprächen, wie die Stadt Wien – im Fall Campus Vienna Biocenter gemeinsam mit dem Bund – dazu beitragen kann, die Ausstattung der Standorte mit Geräteinfrastruktur weiter zu verbessern. Ist doch Spitzenforschung immer stärker von der Verfügbarkeit absoluter Spitzentechnologie im Gerätebereich abhängig. Mit Unterstützung der Stadt werden an diesen Standorten in den nächsten Jahren umfangreiche Investments getätigt werden, von denen die Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen an den Standorten, aber auch Dritte profitieren werden. So werden nicht nur die Rahmenbedingungen für die bestehenden AkteurInnen weiter verbessert, sondern die Standorte werden aufgrund dieser Top-Ausstattung auch für Dritte interessant, können Ansiedlungen und internationale Reputation generieren.

4 Forschung für den Wirtschaftsstandort Wien



„Meine Erfahrung war, dass die Herkunft keine so große Rolle spielt. Es gibt so etwas wie die Gelehrtenrepublik. Wenn man am Warburg-Institut lebt und mit Leuten aus Italien, Frankreich und Amerika zusammenkommt, hat man sehr viel gemeinsam, die Arbeit, die Forschung, die Bücher, an denen man arbeitet. Aber ich bin dennoch ein Wiener, darüber ist nichts zu sagen.“

Ernst Gombrich, einer der bedeutendsten Kunsttheoretiker des 20. Jahrhunderts und langjähriger Leiter des renommierten „Warburg-Instituts“ in London über die Internationalität der Wissenschaftskultur.

Aus „Ich stamme aus Wien. Kindheit und Jugend von der Wiener Moderne bis 1938“
Bibliothek der Provinz 2008

